

Seiichi Furuya
Mémoires

Dia-Installation
4 Projektionen mit je 80 Bildern

Die Installation „Mémoires“ besteht aus vier Diaprojektionen. Jede Projektion zeigt eine Auswahl von Bildern aus den folgenden Publikationen von Seiichi Furuya:

1. **Mémoires**, mit Texten von Monika Faber, Werner Fenz, Christine Frisinghelli und Wilfried Skreiner, Edition Camera Austria/Neue Galerie am Landesmuseum Joaneum, Graz, 1989
2. **Mémoires 1995**, mit Texten von Urs Stahel und Toshiharu Ito, Scalo, Zürich, 1995
3. **Mémoires 1983**, mit Texten von Christine Furuya-Gössler, Akaaka, Kyoto, 2006
4. **Mémoires. 1984-1987**, mit einem Text von Einar Schleef, Izu Photo Museum/Camera Austria, Nagaizumi/Graz, 2010

Installation

Die vier Diaprojektionen sollen in einem dunklen Raum (ohne Tageslicht) von ca. 30 m² bis 60 m² installiert werden. Vier Projektionen werden auf drei der weißen Wände verteilt. Die Diaprojektoren stehen auf Sockeln im Raum. Im Raum sollen 3 - 5 Sitzgelegenheiten zur Verfügung stehen (Hocker, kleine Bank). Details siehe beiliegende Installationsskizze.

Die Installation muss dem tatsächlichen Ausstellungsraum in Absprache mit Seiichi Furuya und/oder Galerie Thomas Fischer angepasst werden.

Technik und Bilder

4 Kodak Ektapro 5020 oder 9020 mit Timer, 300W Lampe

4 Objektive: 60 mm, 85 mm, 70-120 mm Zoom (Je nach Raumgröße wird entschieden.)

4 Sockelpodeste: je 42 x 42 x 126 cm (bis Bildbreite 240 cm), je 42 x 42 x 150 cm (Bildbreite von 250 cm bis 290 cm)

Die Timer der Diaprojektoren sind nicht synchronisiert. Der Bildwechsel erfolgt alle 3-5 Sekunden.

Die genaue Projektionszeit wird vor Ort festgelegt.

Die genaue Abfolge der Bilder: Siehe Anlage; Abfolge der Bilder.

Text

Ein kürzer Beschreibungstext* über die Bücher ist im oder außer Projektionsraum anzubringen.

* Beschreibungstext: Siehe Anlage; Text für Diainstallation

- Anlage: - Installationsskizzen
- Technische Information
- Text für Diainstallation
- Abfolge der Bilder

4 x KODAK CAROUSEL Projektor:
(Kodak Ektapro 5020, 9020) mit Timer, 300W

3 x Objektive:

Kodak Ektapro Select Projection FF 85 mm, f/2.8

1 x Objektive:

Projektionsobjektive ISCO Cinelux AV PC 60 mm, f/2.8 MC

- | | |
|------------------------------|-------|
| 1. Mémoires 1989 (1989) | 85 mm |
| 2. Mémoires 1983 (2006) | 60 mm |
| 3. Mémoires 1995 (1997) | 85 mm |
| 4. Mémoires 1984-1978 (2010) | 85 mm |

● ● ● ● ● Vorhang

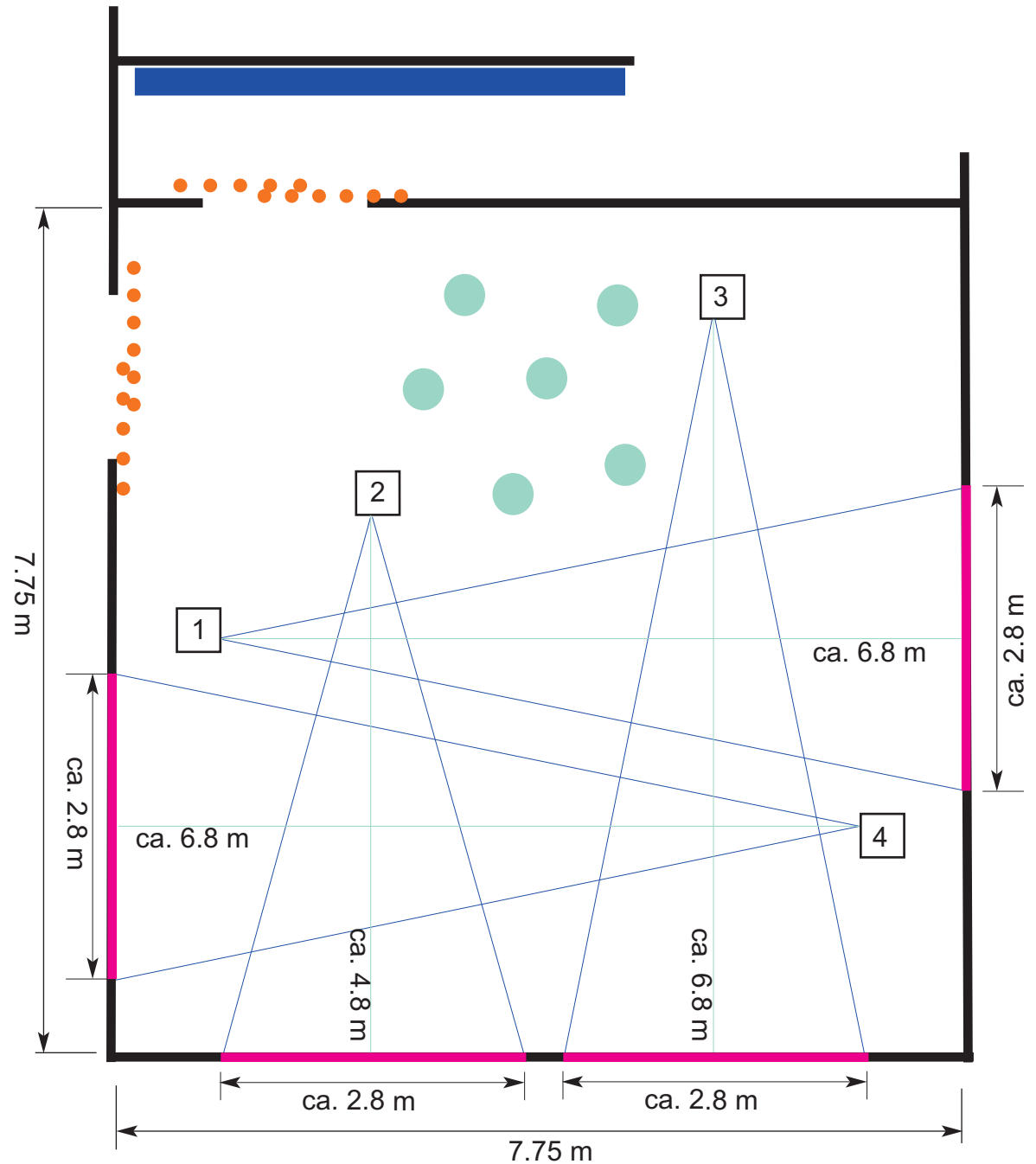
■ Tisch für Buch

□ Sockelpodest: 42 x 42 x 150 cm

● Hocker

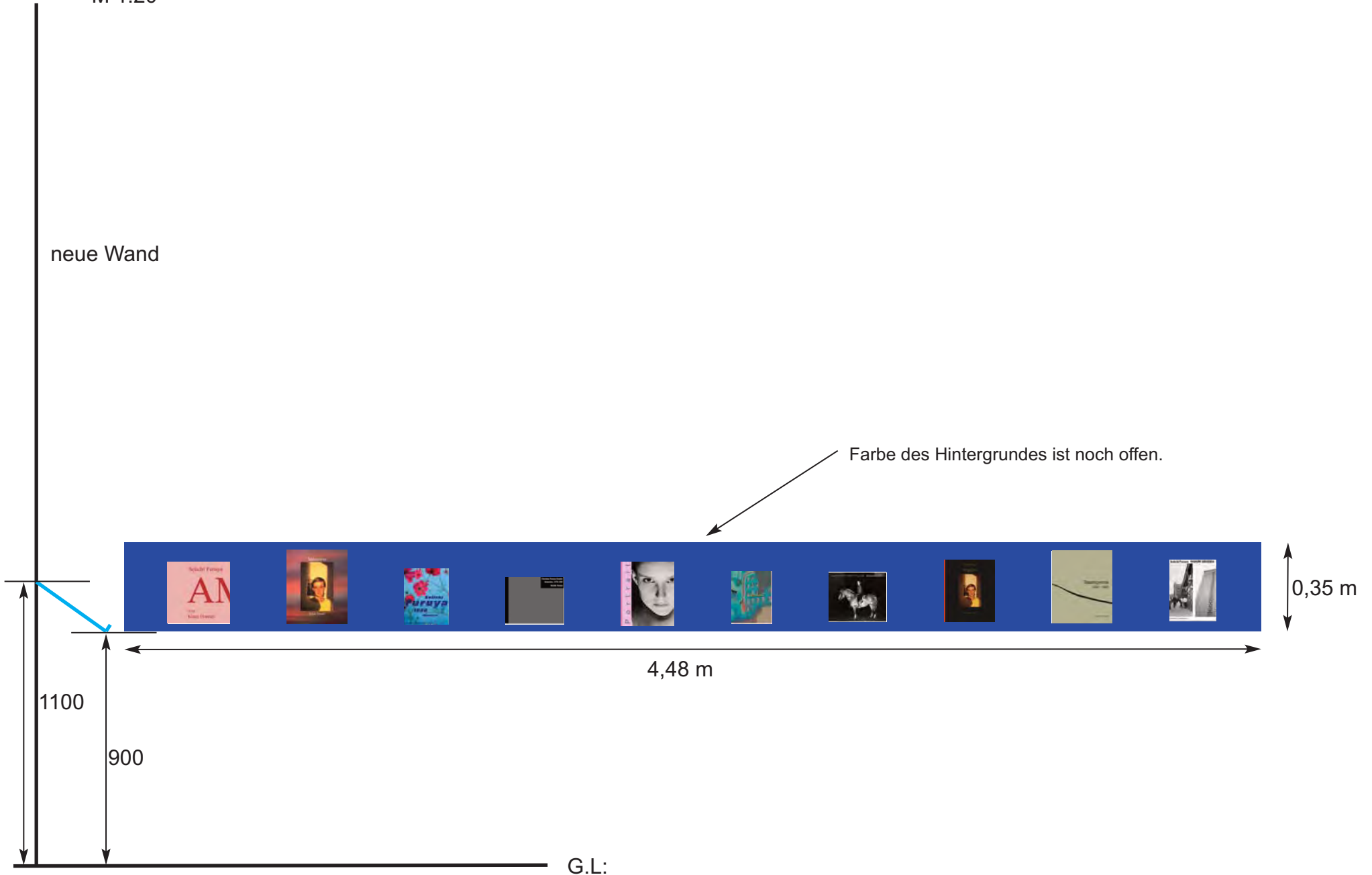
M 1:60

SF 2019 12 20

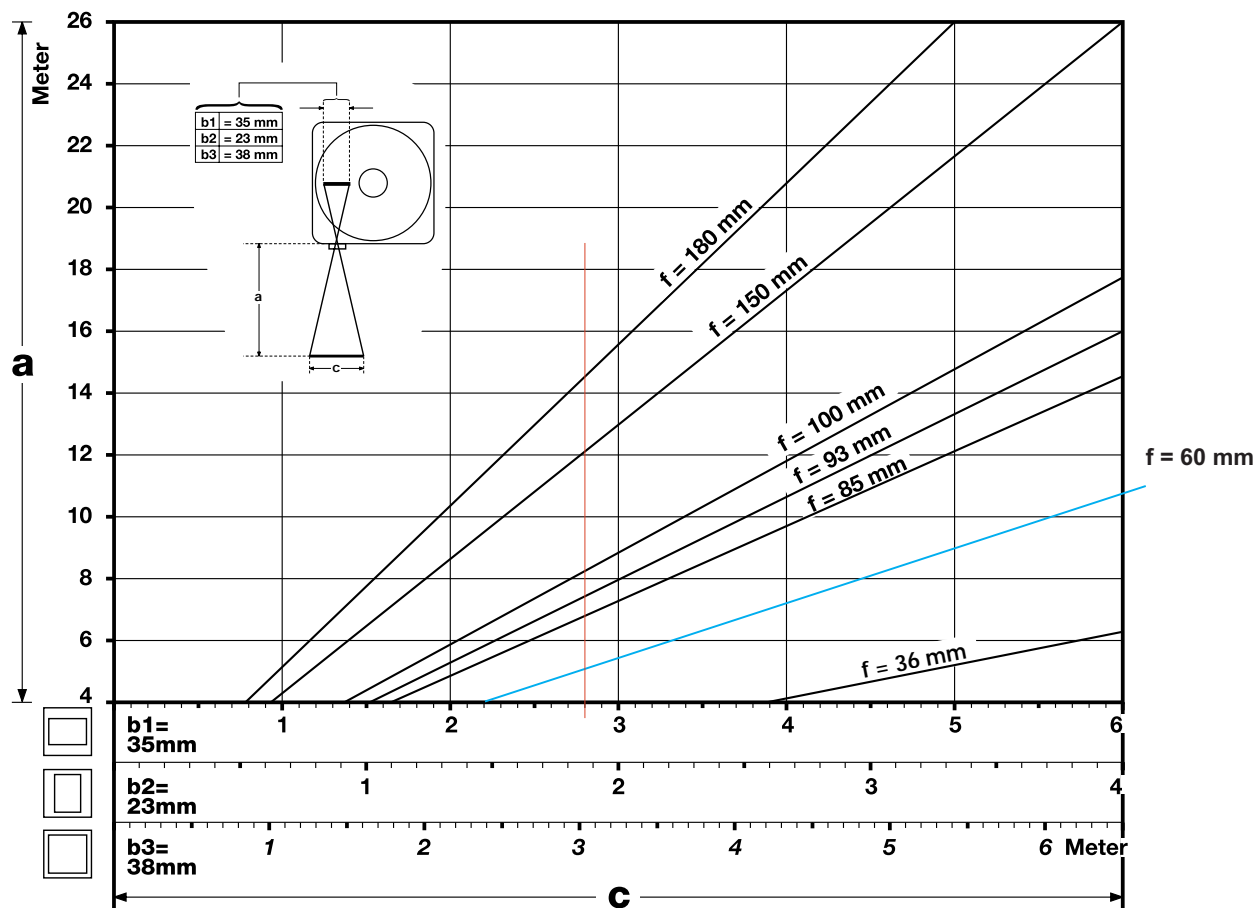
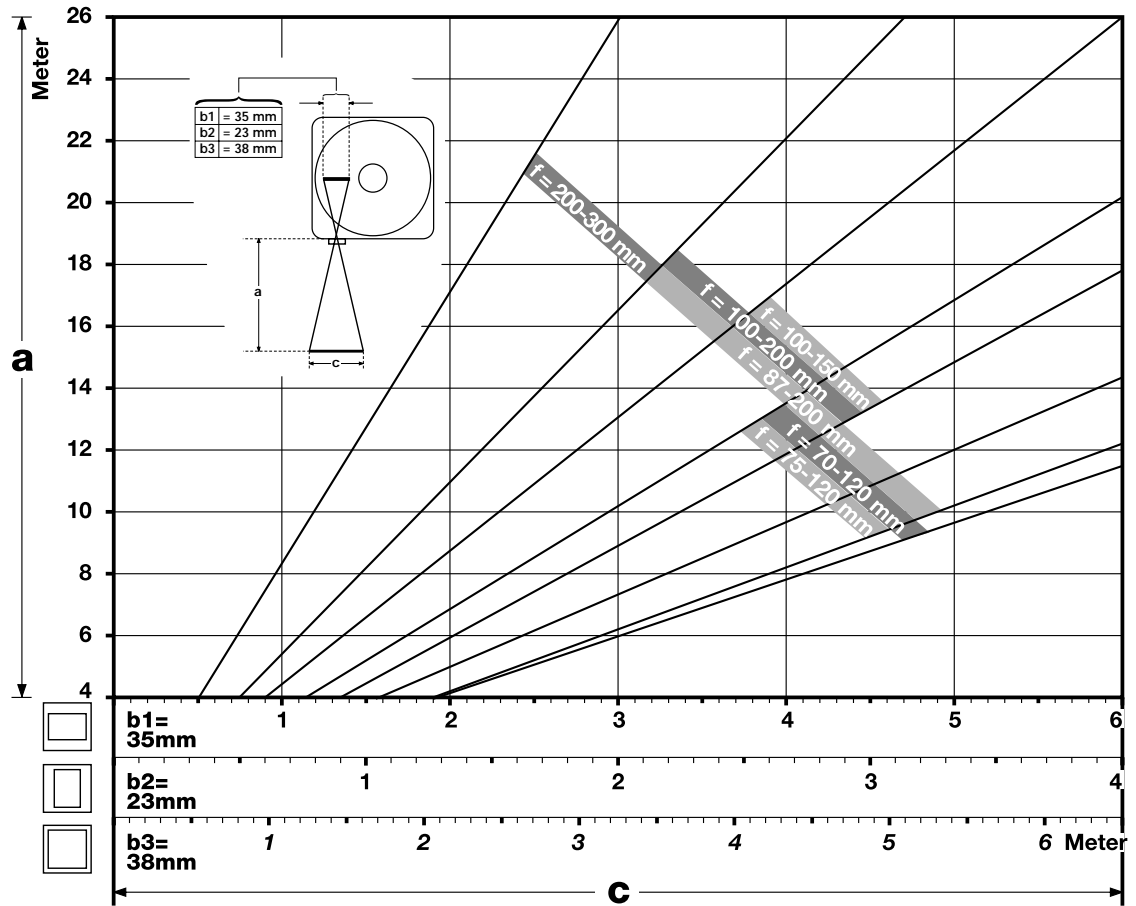


neue Wand

Farbe des Hintergrundes ist noch offen.



Proiektionsbildweiten • Dimensions des vues projetées
Projected picture sizes • Anchura de la imagen proyectada
Dimensioni dell'immagine



TEXT für DIAINSTALLATION (I)
Geschrieben von Florian Ebner, 2012

Mémoires

(Hierbei handelt es sich um das erste der *Mémoires*-Bücher, veröffentlicht 1989, noch vor dem Fall der Mauer, mit 70 großformatigen Bildern, darunter auch Aufnahmen aus Furuyas frühem Amsterdam-Buch.)

»Wenn es aber eine Form der Retrospektive, des Zurückschauens gibt, die uns nicht von vornherein trennt vom Gegenstand der Betrachtung, die Trennung vom Anderen nicht für immer festlegt, dann diese: den Akt des Zurückschauens selbst zum Gegenstand der Arbeit werden zu lassen. *Mémoires* als Rückblick auf Lebenszeit: nur der Anfang der zu erinnernden Zeit wäre ein Endpunkt; Gegenwart und Zukunft nicht mehr vom Vergangenen Trennbares: »Der Andere ist abwesend als Bezugsperson, anwesend als Angesprochener. Aus dieser eigentümlichen Verzerrung erwächst eine Art unerträgliches Präsens: Du bist fort (und darüber klage ich), Du bist da (weil ich mich an Dich wende).*«

* Roland Barthes, *Fragmente einer Sprache der Liebe*

aus: Christine Frisinghelli, »Dem fernen Betrachter«, in: *Seiichi Furuya. Mémoires. 1978 – 1988*, Edition Camera Austria / Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz 1989, S. 99.

Mémoires, 1995

(Der zweite *Mémoires*-Band, weitaus umfangreicher als der erste, erschien anlässlich der großen Ausstellung im Fotomuseum Winterthur und fokussiert stärker auf die Zeit nach Christines Tod und das Erzählen in assoziativen Sequenzen.)

»Nochmals und genauer. »Mémoires« als Methode: Fotografieren, knipsen, was ihn betrifft, interessiert, was ihn beunruhigt. Dann stilllegen, vergessen und erst später reaktivieren, »wenn es passt«, wenn es sein muss, wenn eine bestimmte Dringlichkeit es verlangt, wenn das Bild oder das Thema wieder an die Oberfläche des Bewusstseins stoßen. »Mémoires« als Thema; denn die Grenzen sind nicht mehr die gleichen, die Mauer existiert nicht mehr, und auch Christine nicht. »Mémoires« aber keineswegs als Glorifizierung der Vergangenheit, sondern als notwendige Distanzierung, zeitlich und örtlich, um verstehen, begreifen und damit leben zu können.«

aus: Urs Stahel, »Grenzgänger«, in: *Seiichi Furuya. 1995 – Mémoires*, Fotomuseum Winterthur / Scalo Verlag AG, Zürich 1995, S. 156.

Mémoires 1983

(Anlass dieser *Mémoires*-Publikation von 2006 ist ein Tagebuch von Christine Furuya-Gössler aus dem Jahr 1983, als ihre Krankheit ausbrach. Erst viele Jahre nach ihrem Tod hat sich Seiichi Furuya dieses Tagebuch transkribieren lassen und darauf mit einer umfangreichen Bildstrecke aus jenem Jahr geantwortet.)

Christine Furuya-Gössler, 26.6.1983

[...] Ich überlege jetzt, Cindy: Er hat mir nach meinem Selbstmordversuch geholfen, mich ins Kino eingeladen, mich zu seinen Freunden mitgenommen, ist mit mir nach Bologna gefahren, hat mit mir geschlafen und wollte mich heiraten. Hat mich nach Japan mitgenommen, seiner Mutter von Bologna aus geschrieben, daß er seine Frau mitbringt. Nach unserer ersten gemeinsamen Nacht, er hat meine Narbe befühlt, hat er mich aus dem Haus geschmuggelt. Wir haben zusammen beim Eisvogel gefrühstückt. Es hat lange gedauert, bis er sich dazu entschlossen hat, mich zu einem Wiedersehen aufzufordern. Ich habe so darauf gewartet. Nicht so sehr aus Liebe, als aus Bedürfnis nach Geborgenheit, nicht weggeschmissen, benützt zu sein. Ich wollte ihn täglich sehen, wollte weg von meiner Mutter. Und was ist geschehen, nach Japan? Er ist bei uns eingezogen, er hat seinen Job aufgegeben, ich wollte Foto-Historikerin-Theoretikerin werden, er hat ein Auto zusammengehaut, sich den linken Zeigefinger gebrochen und ich habe beim Funk angefangen, aus Geldmangel, verweilte dort von Juni 1979 bis April 82 und bekam 81 unseren Komyo. Während der Schwangerschaft schon im Spätsommer 79¹ wußte ich in Wien, daß ich Schauspielerin werden will, diffus zunächst, aber doch. Inzwischen die Europabesuche der Eltern im Sommer 1981 und Seiichis Japanreise im Mai 1982. Danach Wien mit endlich eigener Wohnung, dem Schauspiel näher und dem Tanz. Im August oder was Lawrence getroffen. Ein kalter, hungriger Winter bei Cindy. Kobosi² und ich dauernd verschnupft, Seiichi als Reissacklschlepper und kein Geld. Zu Ostern 1983 wieder in psychiatrischer Gefangenschaft, religiös-wahnsinnig-betend und hellsichtig. Mir tut nichts leid. Vielleicht ist es jetzt trotzdem aus. [...]

1 Es sollte 80 sein.

2 Christine nannte Komyo oftmals Kobosi.

aus: Christine Furuya-Gössler, Tagebucheintrag am 26.6.1983, in: *Mémoires 1983. Christine Furuya-Gössler 1983 / Seiichi Furuya 2006*, Akaaka Art Publishing, Inc., Kyoto 2006, S. 2.

Mémoires. 1984 – 1987

(Das vorerst letzte Buch der *Mémoires*, veröffentlicht 2010, rund 25 Jahre nach Entstehung der Bilder. Das Augenmerk liegt auf der letzten gemeinsamen Zeit der Familie in der DDR und Furuyas umfangreicher dokumentarischer Aufzeichnung des Alltagslebens in Berlin-Ost.)

»7. Oktober. Geburtstag der Republik. Sie springt aus dem Fenster. Ein Meer von Blumen. Tausende jubeln. Erst 2 Stunden später trifft der Rettungswagen ein, er ist durch die Demonstration aufgehalten worden.

Hätte wenn warum.

Die Porträts schwimmen. Die Porträtierten grüßen ihr jugendliches Gesicht, was ihnen aus dem Strom entgegenschwappt, der sich zwischen den Häuserfronten durchwälzt. Ein anrückendes Hochwasser, dessen Existenz nicht verheimlicht wird. Die Fahnenbegleitung.«

aus: Einar Schleaf, »SCHWARZ ROT GOLD«, in: *Seiichi Furuya. Mémoires. 1984 – 1987*, IZU Photo Museum / Camera Austria, Shizuoka / Graz 2010, S. 326.

Text für DIAINSTALLATION (II)

1. Mémoires (1989)

Die erste Ausstellung mit Photographien von Christine Furuya-Gössler fand 1989, vier Jahre nach ihrem Tod, in der Neuen Galerie Graz, Landesmuseum Joanneum statt. Seiichi Furuya wählte den Titel Mémoires, den er in den folgenden zwanzig Jahren wiederholt verwenden sollte. Die Publikation ist zeitgleich zur Ausstellung 1989 erschienen.

2. Mémoires 1995

Das Buch ist anlässlich einer Einzelausstellung im Fotomuseum Winterthur im Jahr 1995 erschienen und bezieht neben Portraits von Christine auch solche des gemeinsamen Sohnes ein. Impressionen ihres Aufenthaltes in Ost-Berlin und Dresden wechseln mit zarten Pflanzen- und Blumenaufnahmen ab. Zudem hat Furuya eine Reihe von Porträts bosnischer Kriegsflüchtlinge, entstanden in Auffangslagern in Graz, in die Publikation aufgenommen.

3. Memoires 1983

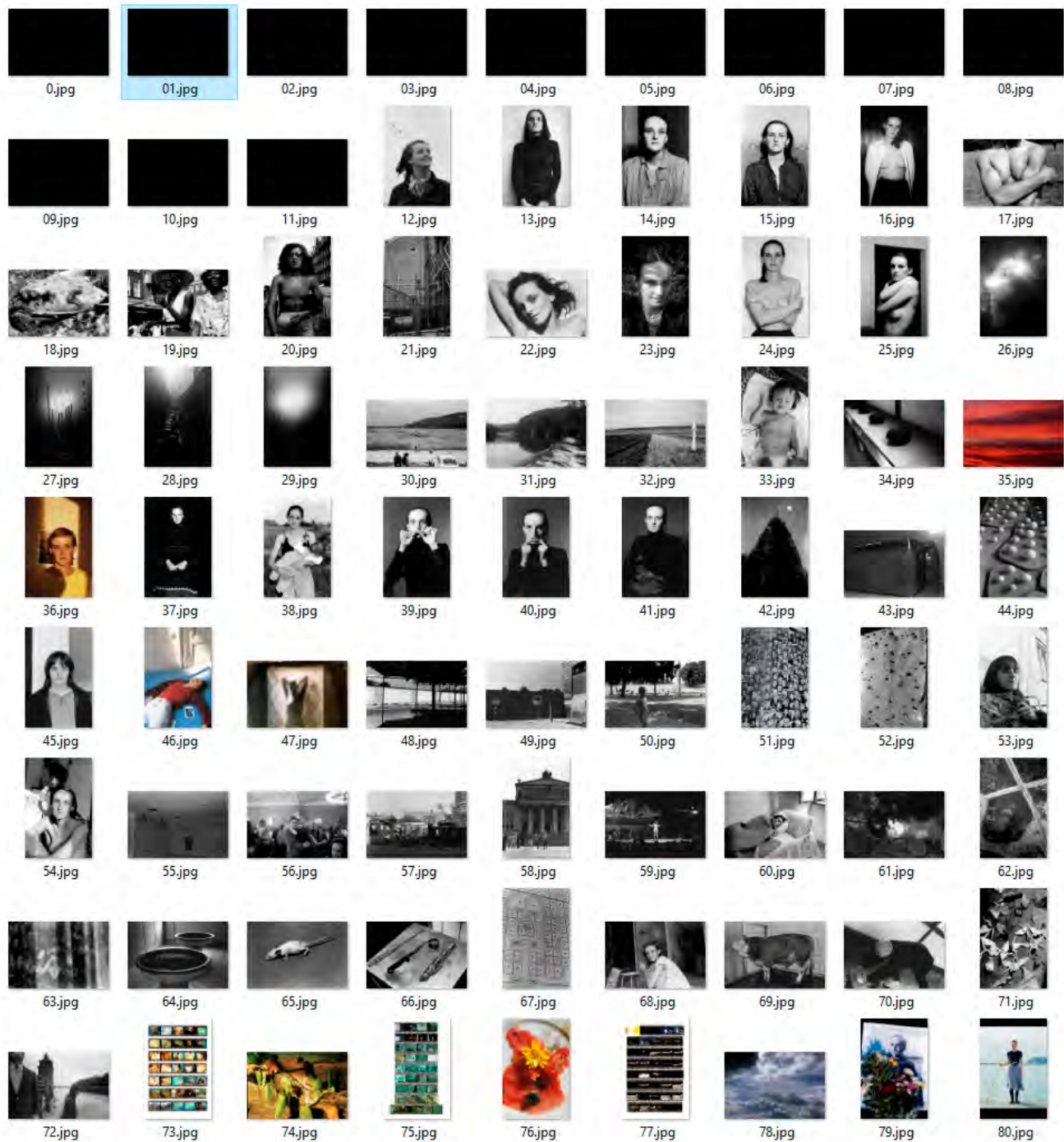
Ende 2005 entschloss sich Seiichi Furuya die persönlichen Aufzeichnungen seiner Frau zum ersten Mal zu lesen. Diese waren in teils schwer zu entziffernder Handschrift verfasst, so dass er die Texte transkribieren ließ. Er selbst übersetzte die Aufzeichnungen dann ins Japanische. Die Notizen und Gedanken seiner Frau hat Furuya 2006 im Rückblick auf das Jahr 1983 mit eigenen Photographien verbunden und publiziert.

4. Mémoires. 1984–1987

Mit dieser Publikation aus dem Jahr 2010 hat Furuya seine künstlerische Reflexion von Erinnerung im Spiegel gegenwärtiger Momente allmählich zum Abschluss gebracht. Der Band enthält Photographien ab 1984, als die Familie nach Dresden gezogen war. 1987 ist Furuya allein nach Graz zurückgekehrt, mit Christines letzten Notizen im Gepäck.

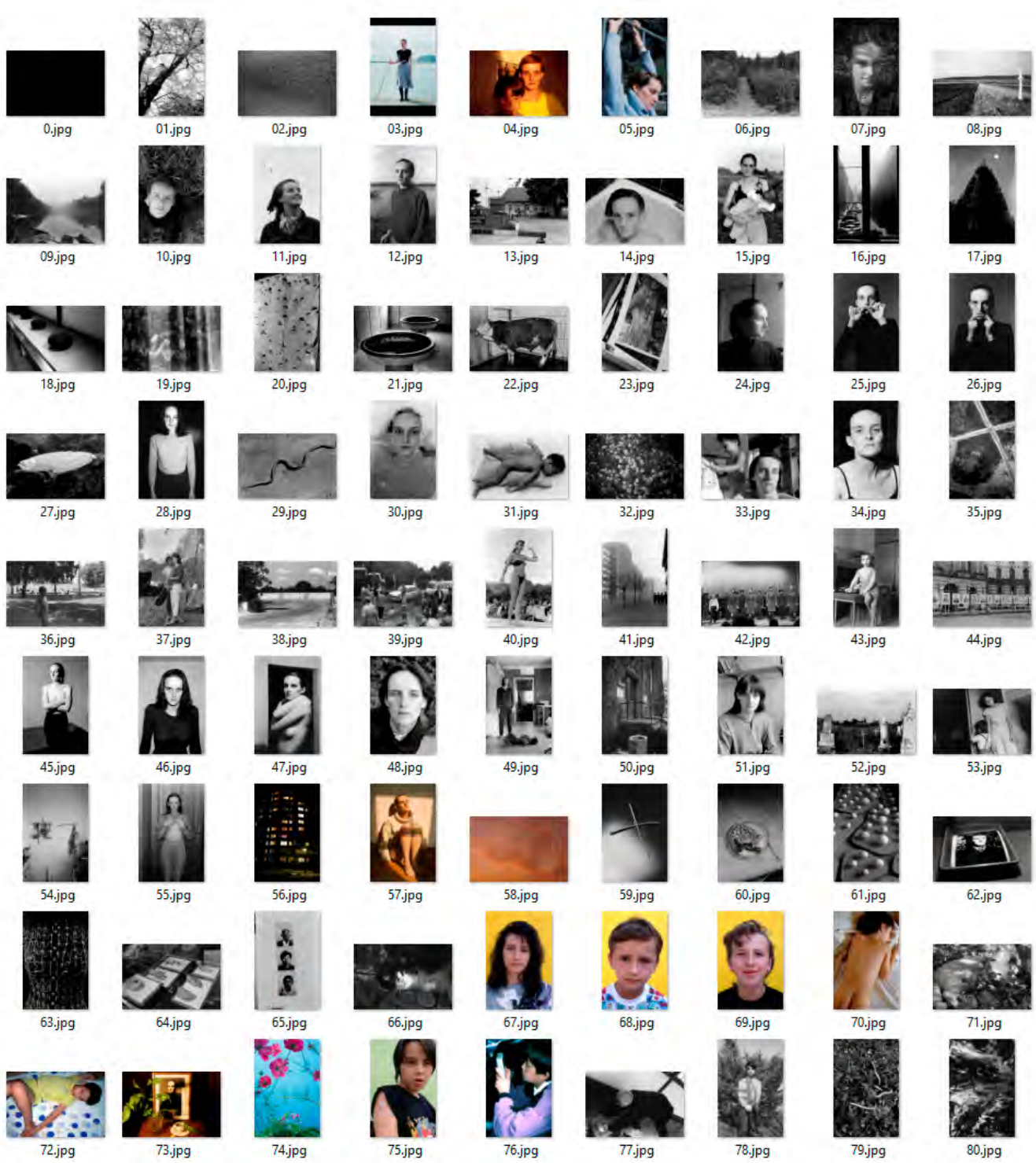
Abfolge der Bilder

Diaprojektion 1: Mémoires (1989)



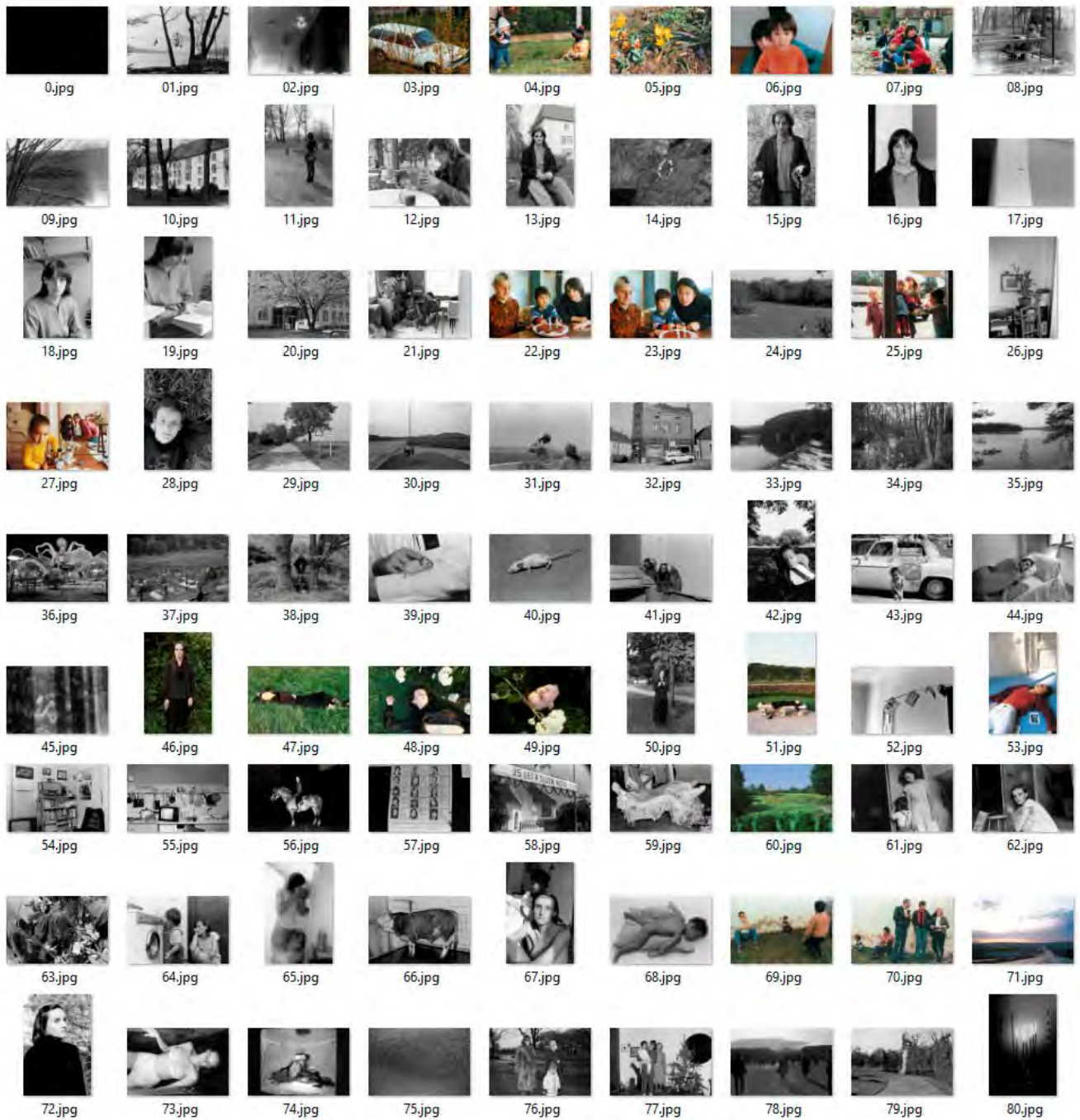
Abfolge der Bilder

Diaprojektion 2: Mémoires 1995



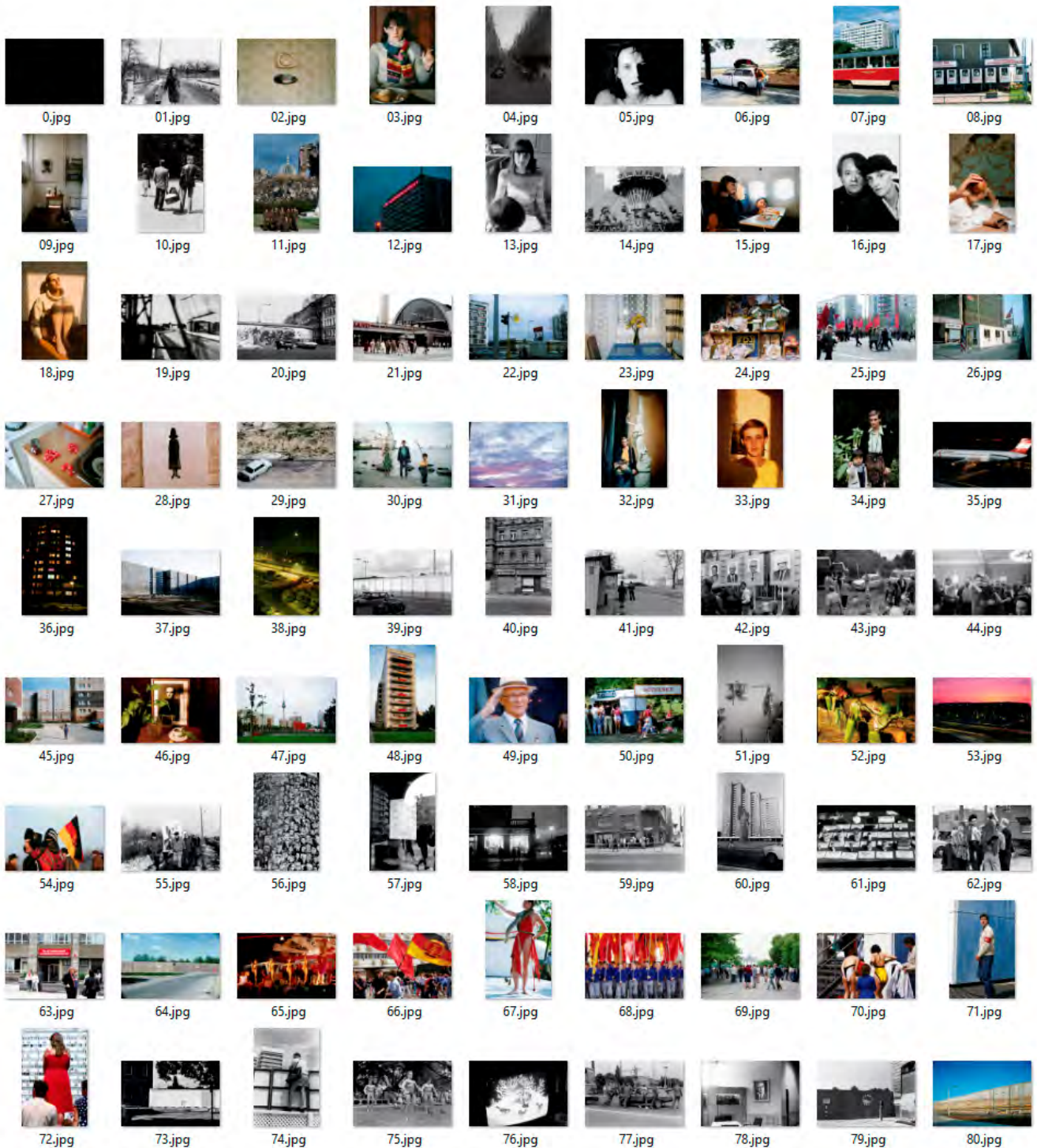
Abfolge der Bilder

Diaprojektion 3: Mémoires 1983



Abfolge der Bilder

Diaprojektion 4: Mémoires 1984-87



Seiichi Furuya
Rainleiten 16, A-8045 Graz
sf.furuya@gmail.com
t:+43 67761979616

Pressefoto



Titel: Venice 1985

Technik:Type C print
Copyright Seiichi Furuya, Courtesy Galerie Thomas Fischer



Titel: Berlin-Ost 1986

Technik:Type C print
Copyright Seiichi Furuya, Courtesy Galerie Thomas Fischer



Titel: Graz 1987

Technik:Gelatin silver print
Copyright Seiichi Furuya, Courtesy Galerie Thomas Fischer